

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Schwarzwälder. 1896-1896 1896

108 (12.9.1896) Erstes Blatt

Er scheint

wöchentlich drei Mal
am Freitag, Samstag, Sonntag;
die Samstag-Nummer in
mehreren Ausgaben
als Unterhaltungsblatt.
Der „Schwarzwälder“ ist
als wirksames Infektionsorgan
bekannt.

Der Schwarzwälder.

Anzeiger und politisches Wochenblatt für den Schwarzwald und die Saar.

Nr. 108. (Erstes Blatt.)

Billingen, Samstag, 12. September 1896.

57. Jahrgang.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 65 Pf.
durch die Post 1 M. 80 Pf.
Zustellungsgebühr 1 M.
Anzeigegebühr:
die 1spaltige Garnombseite oder
deren Raum 10 Pf.,
die Reklamenseite 20 Pf.

Heute wurden zwei Blätter und Unterhaltungsblatt Nr. 37 ausgegeben.

Die Karlsruher Jubiläumsestlichkeiten.

Programmgemäß um 8 Uhr begann am Verabend die glänzende Illumination der ganzen Stadt, besonders der Marktplatz erstrahlte in einem wahren Feuermeer. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge durchströmte die Straßen der Stadt. Nach Beendigung der Hofball durchführten das großherzogliche und das großherzogliche Paar, sowie die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen unter dem brausenden Jubel der Bevölkerung die Straßen.

Nach 9 Uhr begann im großen Saale der Festhalle das von der Stadt veranstaltete Bankett, zu dem die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden geladen waren. Ein glänzender Damenstolz hielt die Galerien besetzt. Mit den Vorträgen der Kapelle des Leibgrenadier-Regiments wechselten Vorträge des Gesangsvereins „Liederhalle“ ab. Die Festrede auf den Großherzog und der Trinkspruch auf den Kaiser wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Die weiteren Trinksprüche galten dem großherzoglichen Hause und dem Vaterland.

Der Festtag begann um 7 Uhr mit Kanonenschüssen und Glockengeläute, leider bei starkem Regenguß. Um 9 Uhr wohnte das großherzogliche Paar nebst Familienmitgliedern dem Gottesdienste in der Stadtkirche bei, die von außerordentlich bürgerlicher und militärischer Gesellschaft angefüllt war. Gegen 11 Uhr heiterte sich das Wetter auf.

Die Kaiserin ist mittels Sonderzug, direkt aus Görlitz kommend, punkt 12 Uhr in Karlsruhe eingetroffen. Am Bahnhof waren zum Empfang anwesend: Die Großherzogin und der Erbgroßherzog, welche beide den hohen Gast auf dem ersten Bahnsteig herzlich begrüßten. Nach der Begrüßung bestieg die Kaiserin den mit Spitzentauern besetzten offenen Galawagen; sie wurde beim Erscheinen und bei der Fahrt zum Schlosse mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Im Schlosse erwartete der Großherzog, die Erbgroßherzogin und die Kronprinzessin von Schweden, sowie die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten den ankommenden Gast. Auch der ganze Hofstaat und das diplomatische Corps war daselbst versammelt. Als bald nach der Ankunft der Kaiserin im Schlosse nahte die Spitze des Festzuges, zu dessen Besichtigung die allerhöchsten Herrschaften auf einer vor dem Hauptportal des Schlosses errichteten Tribüne Platz genommen hatten.

Der Festzug

verkörpert das kühne Unternehmen, in künstlerisch schönem und namentlich die geschichtlichen Erinnerungen, berücksichtigendem Gewande eine Huldigung aller Altersstufen, aller Klassen und aller Erwerbs- und Thätigkeitszweige der Bevölkerung darzustellen. Den Anfang machten hinter einem Zugmarschall und seinen mittelalterlichen Herolden die Schüler und Schülerinnen der Volksschulen und mittleren Schulen bis einschließlich der Gymnasien. Blumenstreuend und auf monumentaler Base einen gewaltigen Geburtstagskranz tragend, zieht in moderner und mittelalterlicher Gewandung die Kindergruppe dahin. Ein Wagen im Renaissancestil des Heidelberger Schlosses, auf dem unter moosumkränzt Bogengemäuer Minerva thront, während Professorenfrauen und Professorentöchter allegorisch die Wissenschaft verherrlichen, vertritt die Älteste, ein anderer im reichen gothischen Schnittwerk des Freiburger Münsters die zweite Universität des Landes. Wagen führen die Kasse, und würdevoll schreiten in langem Gewande verflorenen Jahrhunderte einige Professoren nebenher. In vollem Licht und theilweise beritten schließt sich die Studentenschaft an. Zu noch näherer Beziehung zum Großherzog steht der Wagen der Karlsruher Technischen Hochschule, die nur um wenige Jahre älter als er selbst ist und deren Gebeihen ihm stets besonders am Herzen gelegen hat. Alle die verschiedenen Unterrichtszweige sind auf den von Studierenden getragenen Schilden durch eigens zu diesem Zwecke erfundene Wappen oder Sinnbilder veranschaulicht. Bunt in der Zusammenstellung und in der Gewandung verschiedenartiger Zeitepochen ist die Gruppe der Kunst, bei der wir Herolde des 13. Jahrhunderts, römische Tubalblätter, altgriechische Priesterinnen und auf tempelartigem vom Rauche des Opferfeuers umwehrt Ausbau eine stehende Kolossalstatue der Göttin Athene gewahren. Die Akademie der bildenden Künste zu Karlsruhe und der ein Niesenmodell der gothischen Kathedrale mit sich führende Freiburger Münsterbauverein haben sich um diese Abtheilung besonders verdient gemacht. Mit den meisten und auch wohl mit den prächtigsten Festwagen ist das Gewerbe vertreten, zunächst die Kunst der Glockengießer, dann das Buchgewerbe, dessen einer Wagen vom Pegasus selbst gezogen wird, während auf dem nächsten Meister Gutenberg im

modernen Schnelldruck eines Festgedichtes die Fortschritte seiner Kunst entfaltet. Besonders wichtig ist für Baden das Holzgewerbe, dessen Idealisierung ebenso wie diejenige der Kunstschloßerei Stoff zu reizenden Gruppen darbot. Die Innung der Baugewerbe ist durch einen von Pferden gezogenen Neubau eines lieblichen Schwarzwälder Hauses und durch das Modell einer modernen Eisenbahn-Gitterbrücke verkörpert. Sogar Blechner und Installateure haben sich ein eigenes Prunkwagen mit sprudelnden Springbrunnen geleistet. Reiche Patrizier der guten alten Zeit begleiten das bekränzte Faß der Brauer, vor dem, umgeben von den jugendlichen Genien des Humors, Gambrians thront. Schwer, so sollte man meinen mühte eine künstlerische Idealisierung des Metzger-, des Bäcker-, des Conditoren- und des Gastwirthgewerbes sein. Aber eine jede dieser Gruppen ist ebenso eigenartig als reich an scherzhaft künstlerischen Einfällen. Bekränzte Festdäse ziehen den Metzgerwagen, aus welchem Rinds-, Schaf- und Schweinköpfe hervorlugen. Bei den Bäckern lächelnd ein monumentaler Löwe mit dem Kuchenaufsatz vor seiner Nase, während die Branten eine mächtige Bregel umklammert halten. Auf einem Unterbau von braunen Schokoladefelsen erheben sich bei den Conditoren die Zuckerfäulen eines Tempels der Marzipangöttin. Leicht wurde die Sache den Tapezierern und sonstigen Decorateuren, denen ihre Teppiche und Kunststickereien, ihre Blumenguirlanden und Baldachine von selbst schon das Material zur Verherrlichung ihrer Kunst darboten. Ueberragt von einem eilen Pfau mit weit ausgebreitetem Schwanz thront auf dem Wagen der Bekleidungsindustrie, dem Schere und Bügeln sozusagen als Wappen dienen, in glänzendem Prunk die Göttin der Mode. Sattler und Wagenbauer haben Schlitten und Galawagen gestiftet, neben deren allerdings vergänglichem Prunk die bekannten Prachtgefährte des Bayern Königs Ludwig II. einfach und unscheinbar ausfallen würden. Auf dem großartigen Prunkwagen des Handels sind durch schöne Frauengestalten die fünf Erdtheile, und zwar in herrschender Stellung Europa, verkörpert. Die eigenartige Kleinindustrie des Schwarzwaldes eröffnet eine Reihenfolge von Sondergruppen, an denen sich die deutsche Metallpatronenfabrik zu Karlsruhe, G. Sinner in Grünwinkel, Bergmanns Smaltwerk in Gaggenau, sowie die Maschinenbauer und Fabrikanten von Zinkornamenten betheilt haben. Ein kurzer Tunnel, durch den ein fröhliche Kinder beherbergender Zug hindurchsaust, stellt die Huldigung der Eisenbahnen, berittene Postknechte, die lustig in Horn blasen, berittene und unberittene Reichspostbeamte mit Briefen und Depeschen stellen diejenige der Post und Telegraphie dar. Selbstverständlich durfte auch das sportfrohe Volk der Ruderer und Velocipedisten nicht fehlen, dem sich im Auftrage des Marine-Amts zu Kiel Matrosen mit einem Modell des Schulschiffes Molke und mit der Flagge unserer Kriegsmarine angeschlossen haben. Unter Lorbeer und Palmen sitzend leitet als Verkörperung des Gartenbaues die liebliche Göttin Flora den vier Wagen — Frühling, Sommer, Herbst und Winter — umfassenden Festzug des Ackerbaues ein. Hier bot sich die beste Gelegenheit, die grade im babilischen Lande noch am reichsten vorhandenen Volkstrachten in ihrer eigenartigen Zerlichkeit vorzuführen. Es würde, so verlockend es auch erscheinen mag, zu weit führen, den Reiz zu schildern, mit dem aus dieser meist bunten und oft barock altväterlichen Gewandung die frischen Mädchengestalter hervorschaun. Feuerwehr, Turner, Schützen und Jäger wetteifern bei den nächstfolgenden Gruppen um den Preis des malerischen Auspuges. Armbrustschützen und Gelfalken, alterthümliche Jagdwagen mit der Beute eines Elches und eines Ebers versehen und in längst entschwundene Zeiten, in denen man aber dem Wein- und Biergenuß ebenso lebhaft als heutzutage gehuldigt hat. Altgermanische Sänger, theils auf starkknochigen Pferden, theils unter einer knorrigen Eiche gelagert, leiten den geschichtlichen Theil des Festzuges ein, der auf eine Verherrlichung des Bähringergeschlechts hinausläuft. Sechs durch Geschichte und Sage verherrlichte Markgrafen, ein jeder mit großem Gefolge in der bis aufs kleinste stilgerechten Kleidung und Waffenrüstung seiner Zeit, sind als Vertreter ihres uralten Fürstenhauses ausgewählt worden, nämlich Berthold I., der im Kampfe gegen Kaiser Heinrich IV. unterlag, Hermann IV., der als Begleiter Barbarossas im heiligen Lande seinen Tod fand, Christoph, der unter Kaiser Maximilian gegen Frankreich kämpfte, Georg Friedrich, der im 30jährigen Kriege von Tilly geschlagen wurde, Ludwig Wilhelm, der Oberbefehlshaber im österreichischen und Reichskrieg gegen die Türken, also der Sieger von Salankemen und Karl Wilhelm, der Gründer Karlsruhes. Eine besonders schön ausgestattete Huldigungsgruppe begleitet die Niesenbüste des jetzigen Großherzogs, dessen urdeutsche Gesinnung noch besonders durch eine sogenannte Reichsgruppe mit dem Reichsbanner verherrlicht wird. „Das Volk in

Waffen“, bestehend aus Abordnungen aller babilischen und derjenigen sonstiger deutscher Regimenter (7. rheinisches Ulanenregiment und Kurmärker Dragonerregiment Nr. 14), deren Chef-Inhaber der Großherzog ist, bildet nebst einer Anzahl Führer, das Modell eines Torpedobootes mit sich führender Marineoldaten den Schluß.

Während des Huldigungszuges, der von strahlendem Sonnenschein begünstigt war, wurde in allen Kirchen geläutet. Ueber das Antlitz des Großherzogs leuchtete die hellste Freude über die ihm zu Theil werdenden großartigen Ovationen. Unaufhörlich dankte er den ihm jubelnden Zugstheilnehmern, während die Frau Großherzogin ihnen fortwährend mit dem Taschentuche Grüße zuwinkte. Der Eindruck des Zuges war in allen Theilen ein großartiger; Professor Göb, der Schöpfer des Ganzen, hat seine Aufgabe auf das Glänzendste gelöst. 6000 Personen werden sich an dem Festzuge betheiligt haben. Nach dem etwa anderthalb Stunden währenden Vorbereitungs- und Zugmarsch drängte sich das Publikum vor die großherzogliche Tribüne. Oberbürgermeister Schnekler brachte ein jubelnd aufgenommenes dreifaches Hoch auf den geliebten Landesfürsten aus, welcher sodann tiefgerührt seinen Dank aussprach. Darauf ließ der Großherzog Prof. Göb, der bekanntlich den Entwurf des Zuges gefertigt und die ganze Ausführung geleitet hatte, rufen und sprach seine Anerkennung für das wohlgelungene Werk aus.

Nachmittags veranstaltete die Stadt zu Ehren des Großherzogs ein glänzendes Festmahl. Anwesend waren die Spitzen der städtischen, Staats- und Militärbehörden, sowie zahlreiche Ehrengäste. Oberbürgermeister Schnekler hielt die Festrede auf den Großherzog, welche in ein begeistert aufgenommenes Hoch ausklang. Der commandirende General des XIV. Armecorps, General der Cavallerie v. Bülow, trank auf das großherzogliche Haus. Hierauf brachte der Protokoll der Universität Heidelberg, Professor Wasser mann, ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Die Stadt ist überaus festlich beleuchtet; eine außerordentlich zahlreiche Menschenmenge durchflutet die Straßen.

Den Gipfelpunkt der Geburtstagsfestlichkeiten bildete am Donnerstag der

Huldigungsact.

der in der reichgeschmückten, von Tausenden aus den ersten Gesellschaftsklassen, namentlich von Damen angefüllten Festhalle im wesentlichen eine Wiederholung des Festzuges war. Unter den Anwesenden bemerkte man den Staatssecretär Frhrn. Marschall v. Bieberstein und den preussischen Gesandten v. Esdencher, ferner fast alle im Inlande oder Auslande lebenden Badenenser von Rang und Ansehen. Der Großherzog führte die in mattblau gekleidete Kaiserin die Stufen zu den Thronstufen hinauf, die unter einem rotsammetenen Baldachin standen. Als der Huldigungsmarsch begann, hielt sich die Kaiserin links vom Großherzog im Hintergrund. In kurzer feinerer Ansprache nahm der Kammerpräsident Gömmer Bezug auf die Anwesenheit der Kaiserin, aber das folgende stürmische Hoch galt ausschließlich dem Landesfürsten. Die Kaiserin verabschiedete sich nach zwei Stunden. Der Großherzog aber hatte vier Stunden ununterbrochen stehend fast für jeden der Vorüberziehenden, die mehr als auf tausend sich bezifferten, freundliche Worte. Neben den von Milde und Herzensgüte verkörperten Gesichtszügen fiel allgemein die bewundernswürdige Frische des Großherzogs auf. Den Anfang des Huldigungsactes machten mit einigen hundert Köpfen der weiblichen und einige männliche Träger von Volkstrachten, welche vorwiegend der unablässigen Fürsorge der Großherzogin ihre reichliche Erhaltung und Entfaltung verdanken. Interessante Gestalten waren die nunmehr folgenden ländlichen Bürgermeister, die der Großherzog sämtlich zu kennen schien. Alle Huldigenden überbrachten theils Adressen, theils geschmackvolle, ihrer Lebensstellung entsprechende, Geschenke. Den Universitäten und der Kunst folgten mit glänzenden Proben ihres Könnens Kunstgewerbe und Gewerbe. Den Schluß machten die Kammermeister des ganzen Landes. Die Theilnehmer und Theilnehmerinnen des gestrigen Festzuges, theilweise dem Hofe nahestehenden Familien angehörend, erschienen in der Gewandung des Festzuges. Musik, Gesang, Sport, Turnerei, Handel und Vereine des In- und Auslandes beanspruchten mehrere Stunden. Alles in allem gewann man den Eindruck, daß kein Theil, keine Bevölkerungsgruppe des Landes von diesem erhebenden Gesinnungsausgang zwischen Fürst und Volk ausgeschlossen geblieben ist. Nach den bisherigen Schätzungen waren gestern 80. bis 100.000 Nicht-Karlsruher in der Hauptstadt anwesend.

Der commandirende General des 14. Armecorps, Generaladjutant des Kaisers, General der Cavallerie von Bülow, überreichte S. K. M. dem Großherzog

159
D.
Selb
04.80
04.30
09.30
03.80
04.10
04.—
05.50
04.50
08.80
04.80
87.—
04.20
00.50
00.20
02.90
09.90
01.10
03.80
21.—
16.18
20.87
4.17
10/0

nachstehendes Handschreiben des Kaisers mit dem Modell des Denkmals für Weiland Kaiser Wilhelm I. in Berlin:

Durchlauchtigster Fürst, freundlichst geliebter Vetter, Bruder, und Onkel! Zum heutigen Tage, an welchem es Ew. Kgl. Hoheit durch Gottes Gnade vergönnt ist, das 70. Lebensjahr zu vollenden, spreche Ich Ew. Kgl. Hoheit meine wärmsten Glück- und Segenswünsche aus. Die Feier des Ehrentages Ew. Kgl. Hoheit wird weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus im deutschen Vaterland eine freundliche Teilnahme erfahren. Verehrt das deutsche Volk in Ew. Kgl. Hoheit doch denjenigen Fürsten, dessen von großen Gedanken und weiser Staatskunst getragenes Wirken wesentlich zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches beigetragen hat. Wie Ew. Kgl. Hoheit meinen Hochseligen Herrn Großvater und meinen in Gott ruhenden Herrn Vater in treuer Freundschaft allezeit mit Rath und That zur Seite gestanden haben, so ererne auch Ich mich Ew. Kgl. Hoheit herzlicher Zuneigung und werthvoller Unterstützung in meinen Bestrebungen, das Erbe des großen Heiligherrn weiter auszubauen, durch Werke des Friedens das deutsche Reich zu kräftigen und zu festigen. Ew. Kgl. Hoheit auch bei dieser Gelegenheit auszusprechen, wie glücklich Mich dieses Bewußtsein macht, in Mir ein herzliches Bedürfnis. Zudem Ich Ew. Kgl. Hoheit bitte, das beifolgende Modell zu dem Denkmal, welches die deutsche Nation ihrem ersten Kaiser in des Reiches Hauptstadt errichtet, aus Erinnerung an die durchlebte große Zeit und an die ehrwürdige Person des großen Kaisers Wilhelm freundlich anzunehmen, verbleibe Ich in wahrer Hochachtung und Freundschaft Ew. Kgl. Hoheit freundlichster Vetter, Bruder und Neffe
Görlitz, 9. September 1896.

Wilhelm, Imperator Rex.

Ferner hat der Großherzog von dem Kaiser nachstehendes Telegramm erhalten:

An den Großherzog von Baden, Kgl. Hoheit. Zu Deinem 70. Geburtstag, an welchem Dir von Deinem Volke und aus allen Theilen Deutschlands Beweise aufrichtiger Verehrung und Liebe dargebracht werden, drängt es auch mich, Dir meine aus vollem Herzen kommenden Glückwünsche zu senden. Zudem ich es freudig anerkenne, wie hervorragend Deine Verdienste um die Begründung und Erhaltung der Reichseinheit unseres gemeinsamen Vaterlandes sind und wie Du es verstanden hast, die Bande der Freundschaft zwischen uns, unseren Häusern und Regierungen immer fester und inniger zu knüpfen, danke ich dem Allmächtigen, daß er Dich bis jetzt so gnädig geleitet hat, und siehe zu ihm, daß er Dich, beglückt von der Liebe Deines Volkes und der Anerkennung des Bundesfürsten, zum Segen Deines Landes und des ganzen Reiches noch lange in rüstiger Kraft erhalte. Die Kaiserin schließt sich meinen Glück- und Segenswünschen von ganzem Herzen an und wird mich bei Dir vertreten, da mich die Pflicht hier festhält,
Görlitz, 9. September 1896. Wilhelm.

Aus Stadt und Land.

* **Billingen, 11. Sept.** Die Feier des siebenzigsten Geburtstages unseres Großherzogs liegt nun hinter uns und mit größter Befriedigung dürfen wir auf dieselbe zurückblicken. Vom Wetter war die Feier aufs Beste begünstigt. Anschließend an den Bericht über das Bankett am Vorabend des Festes tragen wir nach, daß auf das abgegangene Guldigungstelegramm folgende telegraphische Antwort an Herrn Bürgermeister Ostander eingetroffen ist: „S. K. H. der Großherzog lassen der dortigen Ortsversammlung für freundlichen Glückwunsch herzlich danken. v. Babo.“ Auch ist von den Theilnehmern am Bankett ein von vier jungen, in München weilenden Billingern eingesandtes Glückwunschtelegramm freudig aufgenommen worden. Lobend sei hier auch noch der anerkannterwerthen Leistungen der Stadtmusik, des „Sängerbundes“ und des „Männerchors“ gedacht, welche durch ihre Vorträge die Feststimmung erhöhten und so den Abend verschönern halfen. — Ueber die nach Beendigung des Festgottesdienstes am Mittwoch Vormittag vorgenommene Enthüllung und Uebergabe der Gedenktafel für die Veteranen ist weiter zu berichten, daß dieser Akt einen recht feierlichen Verlauf nahm. Es hatte sich dazu im alten Rathhause der Kriegerverein sowie die Jungfrauen, welche die Gedenktafel stifteten, versammelt. Namens der Jungfrauen übergab Fräulein Breig mit einer Ansprache die Tafel an die Veteranen. Namens dieser dankte Herr Leo Storz und empfahl die Tafel dem Schutz der Stadtgemeinde. Nachdem Herr Bürgermeister Ostander Namens der Stadt das Gelübnis gegeben hatte, daß die Tafel, als Erinnerung an eine große Zeit treue Wacht erhalten solle, brachte der Vorstand des Kriegervereins, Herr Gewerbelehrer Dahringer, ein Hoch auf Kaiser und Großherzog aus, womit die Feier schloß. Um 11 Uhr fand in der „Tonhalle“ eine für die Schüler wie deren betwohrende Angehörigen und sonstigen Schulfreunde recht erhebende und begeisterte Schulfestfeier der Großherzogschule statt. Der unter Mitwirkung des Herrn Hauptlehrer Boos von Schülern vorgetragene Marsch „Klänge aus der Mattau“ eröffnete die Feier, worauf das Lied „An das Vaterland“ gesungen wurde. Herr Professor Weiß ergriff dann das Wort und führte in einem geschichtlichen Rückblick das Leben und die herrlichen Erfolge so reiche Regententhätigkeit unseres Großherzogs an. Es waren herrliche Worte, welchen die Anwesenden mit Begeisterung lauschten. Hierauf wurde der „Großherzog Friedrich-Marsch“ mit Gesang vorgetragen worauf von 8 Schülern der Anstalt das Festspiel „Badens Jubeltag“ gegeben wurde. Die Knaben wickelten ihre Rollen mit Meisterschaft ab und bereiteten den Anwesenden durch die Wiedergabe des den Tag verherrlichenden, prächtigen Festspiels einen hohen Genuß. Die „Badische Hymne“ schloß die schöne Feier. Mittags 1 Uhr sammelten sich die Schüler der Volksschule wie der Realschule in den verschiedenen Klassen und dann wurde unter Vorantritt der Knabenmusik und mit Fahnen versehen auf den Festplatz (sog. Bügeleisen) zur Jugendbelustigung marschirt. Dort erhielt zuerst jedes Kind eine Wurst und einen Becken und dann wurde mit den Belustigungen und Spielen begonnen. Da war für die Knaben ein großer Kletterbaum errichtet, an welchem hoch oben recht einladende Gaben hingen, sodann fand man eine Rutschwalze und ferner hatte man das be-

lustigende „Sackhopp-n“, „Hafenschlagen“, „Wurfschnappen“ u. s. w. arrangirt. Die Knaben beeilten sich in allen diesen „Fächern“ ihr Möglichstes zu leisten. Am Kletterbaum fanden die oben hängenden Lyouerwürste zuerst Liebhaber, erst als nichts mehr anders vorhanden war, fanden auch die Sacktücher vulgo „Fahnetli“ ihre „Herren“. Beim Sackhopp-n und der Rutschwalze gab es manchen Buzelbaum, was aber die Jungen nicht abhielt, immer wieder von Neuem das Glück zu probiren, um zu einer Wurst oder Becken zu kommen. Die Mädchen wetteiferten im „Ballfangen“, „Gertragen“ u. s. w., ihre Preise bestanden in allerlei für sie passenden Gegenständen. Auch bei einer Art „Angel“ bei der aber alle zugleich anbeissen wollten, konnten sie hübsche Gegenstände erringen. Das Arrangement und die Ausführung der verschiedenen Spiele hatten die Herren Hauptlehrer Stassen, Schüller und Böhler, sowie die Herren Leo Storz, Gemeinderath Schilling, Schlosser Görlacher, Wilh. Zanger und Schlosser Hammerle übernommen. Bei den Mädchen wurden die Spiele von Frau Hauptlehrer Stassen und der Arbeitslehrerin Frau Dilger geleitet. Zu dem Kinderfest waren auch die Eltern der Kinder und sonstige Einwohner zahlreich erschienen und so herrschte auf dem Festplatz bis Abends ein sehr buntes Leben. Die Knabenmusik, welche den ganzen Nachmittag recht tapfer gespielt hatte, führte die jungen Festtheilnehmer unter ihren Klängen wieder in die Stadt zurück. Damit war das Fest, welches wie man sieht, recht schön verlief, beendet.

ZG Billingen, 11. September. Aus Anlaß des am 15. September ds. Js. in Radolfzell stattfindenden Zentral-Zuchtviehmarktes wird Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß alle am 14. und 15. September lfd. Js. gelösten einfachen Personenzugs-Fahrtkarten nach Radolfzell am 15. September in derjenigen Wagenklasse, auf welche sie lauten, auch zur Rückreise berechnigen. Die Benützung von Schnellzügen ist jedoch ausgeschlossen, auch erstreckt sich die Vergünstigung der freien Rückfahrt nicht auf Kilometerbeste. Wir machen die Interessenten auf diese Vergünstigung aufmerksam.

* **Billingen, 11. Sept.** Das „Don. Wochenbl.“ schreibt: Die Preise für Nadelholzstämmen, welche im Vorjahre von den Waldbesitzern erzielt wurden, sind ihnen für 1896/97 durch die Festigkeit der Verkaufspreise im Holzhandel gewährleistet. Die Marktberichte über den Geschäftsgang im Holzhandel lauten von allen maßgebenden Seiten befriedigend und es fehlt den Schwarzwälder Sägen nicht an Absatz. Der Lage des Holzmarktes entsprechend haben die Langholzhändler bei den Versteigerungen in den letzten Monaten in der Umgegend von Donaueschingen und im Kinzigthale für das Festmeter Nadelstammholz im Walde bezahlt: I. Cl. 21—22 Mk., II. Cl. 19—20 Mk., III. Cl. 17—18 Mk., IV. Cl. 14—15 Mk., V. Cl. 11—12 Mk. Fahrlohn zur nächsten Bahnstation 1 Mk. 70 Pf., bis 2 Mk., Föhrenstammholz I. Cl. kostete in guten Abfahrlagen 26 Mk., II. Cl. 24 Mk. In Cellulosefabriken bleibt der Bedarf groß. Entrindete Fichtenrollen I. Cl. erbrachten im Schwarzwalde 8 Mk. 50 Pf. bis 9 Mk., II. Cl. 8 Mk. bis 8 Mk. 50 Pf. für das Ster bei einem Fahrlohn von 1 Mk. 50 Pf. zur nächsten Bahnstation. Die Brennholzpreise halten sich sicher auf der vorjährigen Höhe, weil die Holzstoff- und Cellulosefabriken immer mehr Brennholz ohne ängstliche Ausscheidung des Föhrenholzes verarbeiten. Kleine Preischwankungen können öftlich eintreten, im Großen werden sich die Preise in nächster Zeit eher heben, als zurückgehen.

* **Billingen, 11. Sept.** Der badische Landesgeflügelzucht-Verband hält seine nächste Versammlung am 27. September d. J. in Baden-Baden ab. Der Vorstand hat die Absicht, alle Verbandsvereine, wenn immer thunlich, zu begünstigen, indem er den kleinen Vereinen, die nicht in der Lage sind, eine Landesverbands-Ausstellung abzuhalten, Preisrichter und sibi. Verbandsmedaillen frei zur Verfügung stellen will. Ebenso sollen aus der Verbandskasse den sämtlichen Geflügelzuchtvereinen Geflügelstämme (Hühner, Enten und Gänse) unentgeltlich übergeben werden. Für die nächste 2. Verbandsgeflügel-Ausstellung ist Mannheim in Aussicht genommen.

△ **Billingen, 11. Sept.** Am Dienstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr brach im „Fischerhof“ bei Bregenbach, welcher Eigenthum des prakt. Arztes Hauger in Donaueschingen ist, auf unaufgeklärte Weise Feuer aus, durch welches das ganze Anwesen vollständig zerstört wurde. Der Feuerschein war weithin sichtbar, man will denselben noch in Biberach im Kinzigthale gesehen haben.

○ **Dürheim, 10. Septbr.** Wie an vielen Orten, so wurde auch in hiesiger Gemeinde die Jubiläumfeier des 70. Geburtstages S. K. H. unseres allverehrten Großherzogs Friedrich in erhebender und würdiger Weise begangen. Schon am Vorabende nach Verkündigung des frohen Festes durch Glockengeläute und Böllerschüsse wurde ein imposanter Fackelzug veranstaltet, an welchem die hiesige Feuerwehr und der Militärverein sich beteiligten, voraus marschierte die vorzüglich gekulte Musikkapelle Schwenningen (24 Mann) nebst Feuerwehrtampours. Hierauf bezog man die festlich geschmückten Räume des Gasthauses zum „Kreuz“, allwo ein Festbankett stattfand. Nachdem die Theilnehmer ihre Plätze eingenommen und die Musik einige Stücke zum Vortrag gebracht, sowie der hiesige Männer-

gesangsverein einige Lieder gesungen hatte, eröffnete der Neigen der Toaste Herr Salineninspektor Dr. Buchrucker. Derselbe entrollte ein klares Bild über Badens Entwicklung und Geschichte, gedachte der jeweiligen regierenden Häupter und verschiedener verdientvoller großer Staatsmänner, bis auf die Zeit der jetzigen Regierung durch S. K. H. unseres durchlauchtigsten Großherzogs. Redner beleuchtete in gut gewählten Worten die hohen Fürstentugenden desselben, hob hervor dessen Verdienste um das Wohl seines Landes und schloß mit einem Hoch auf Seine Kgl. Hoheit, in welches begeistert eingestimmt wurde. Herr Bürgermeister Schrenk toastierte auf Ihre Kgl. Hoheit die Frau Großherzogin und Herr Oberfeldier Bippert auf S. K. H. den Erbgroßherzog. Die Arbeiter der Saline erhielten sämmtliche bei diesem Anlasse Freibier. Für Unterhaltung war in reichstem Maße gesorgt durch Musik- und Gesangsvorträge und trennte man sich erst in später Mitternachtstunde in dem frohen Bewußtsein, einen höchst erbaulichen und genussreichen Abend zurückgelegt zu haben. — Am gestrigen Festtage ertönten schon in aller Frühe Böllerschüsse und wurde Tagreibe geschlagen durch die Tampours der Feuerwehr und gar manchem Festheilnehmer mag wohl die Dauer der ihm vergönnten Ruhe und des Schlafes etwas kurz vorgekommen sein. Um 8 Uhr Morgens bewegte sich unter Vorantritt der Musik vom Salinerodell aus ein stattlicher Festzug, bestehend aus den Saline- und Gemeindevorständen, dem Militärverein und den Arbeitern der Saline zum Festgottesdienste. In der Kirche brachte die Musik das Lied „Die Himmel rühmen“ in erhebender Weise zum Vortrag. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde im Rodell der Saline an zehn Arbeiter die Auszeichnung für treue Arbeit, unter entsprechender Ansprache durch Herrn Salineninspektor ausgehändigt. Hierauf gieng's, den Klängen der Musik folgend, zum gemeinsamen Frühstück im Gasthof zur „Sonne“, allwo sich bald ein gemütliches Beisammensein entwickelte. Mittags 1 Uhr war Festessen im Gasthof der „Saline“, an welchem 28 Personen Theil nahmen. Herr Salineinspektor Gerspach brachte den Trinkspruch auf S. K. H. den Großherzog aus, verließ den Gefühlen der Dankbarkeit und Liebe in beredten Worten Ausdruck und endete mit dem innigsten Wunsch für das fernere Wohlergehen unseres hohen Herrschers. Herr Pfarrer Sprich feierte die Landesmutter, Ihre Kgl. Hoheit die Frau Großherzogin, indem er deren thätigen Lebens, als fortgesetzte Kette von Werken der christlichen Milde thatigkeit in musterhafter Weise zeichnete, und Hochdieselbe als leuchtendes Beispiel der Mutterliebe und Barmherzigkeit vor Augen führte. Eine Abtheilung von 12 Mann der Schwenninger Musik spielte während und nach dem Festessen und müssen wir deren Leistung bei der ganzen Feier an dieser Stelle unsere vollste Anerkennung widmen. Eine kleine Abendunterhaltung im Garten des Salinerodells, woran auch die Tit. Frauen sich beteiligten, bildete den Abschluß der Feierlichkeiten, über deren Verlauf sich jedermann höchst erfreut und zufrieden fühlte.

* **St. Georgen, 11. September.** Die Feier des 70. Geburtstages unseres geliebten Landesvaters nahm hier am Dienstag Vormittag mit einer Schulfestfeier der Volksschule ihren Anfang. In den einzelnen Klassen wurden von den Herren Lehrern entsprechende Ansprachen an die Schüler gehalten. — Abends fand großer Fackelzug statt unter Vorantritt des Herrn Bürgermeisters Wintermantel und des Herrn Bezirksrathes Jäckle und unter Theilnahme des Militärvereins, der Feuerwehr, des Turn-, Volks- und Arbeiterfortbildungsvereins. Nach Beendigung des Fackelzuges versammelten sich die Vereine und die Bürgerschaft in der „Krone“ zum Festbankett, bei welchem Herr Bürgermeister Wintermantel, Herr Militärvereinsvorstand Dr. Stehle, Herr Hauptmann Baumgärtner, Herr Premierleutnant v. S. Hug und Herr Fabrikant Chr. Aberle Ansprachen hielten, auf welche in einem ausführlicheren Bericht näher eingegangen werden soll. Für heute soll aber noch erwähnt werden, daß in einer der Reden des Herrn Bürgermeisters Wintermantel und des Herrn Fabrikanten Ludw. Haas gedacht wurde, von denen dem ersteren das Verdienstkreuz vom Bähringer Löwen und dem letzteren der Bähringer Löwenorden verliehen worden ist. Am eigentlichen Festtag fand Kirchenparade, Festgottesdienst, Frühstück und Festessen statt, sowie am Abend Unterhaltungen in den einzelnen Vereinen, über welche Veranstaltungen weiterer Bericht folgen wird.

○ **Böhrenbach, 10. Septbr.** Das Geburtsfest des Großherzogs ist vorüber, und haben auch die Böhrenbacher gezeigt, daß sie ihrem allverehrten Landesherren treu ergeben sind. Am Vorabende war Fackelzug der Vereine durch die Straßen der Stadt zum Kriegerdenkmal. Die Schulknaben welche bunte Laternen trugen gruppirt sich um das Denkmal, der Herr Vorstand des Kriegervereins hielt eine kurze Ansprache mit einem Hoch auf S. Königl. Hoheit und nach Abbrennen eines Feuerwerks setzte sich der Zug nach dem „Schützen“ in Bewegung, zum Bankett. Kaum wollte man sich setzen wurde die Feuerwehr alarmirt und mußte fort nach dem „Fischer“ in Bregenbach, von wo Großfeuer gemeldet wurde. Es war dieses eine unliebsame Störung der Festesfreude und hatte große Nachwirkung für den ganzen Abend. Herr Hauptmann Appenegger hielt eine treffliche Ansprache und die Anwesenden stimmten kräftig in das Hoch auf S. Königl. Hoheit den Großherzog ein. Abwechselnde Vorträge der

in Billingen.

Billingen, 11. Septbr. Die Feier des siebenzigsten Geburtstages unseres Großherzogs liegt nun hinter uns und mit größter Befriedigung dürfen wir auf dieselbe zurückblicken.

Billingen, 11. Sept. Der badische Landesgeflügelzucht-Verband hält seine nächste Versammlung am 27. September d. J. in Baden-Baden ab.

Billingen, 11. Sept. Am Dienstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr brach im „Fischerhof“ bei Bregenbach, welcher Eigenthum des prakt. Arztes Hauger in Donaueschingen ist, auf unaufgeklärte Weise Feuer aus.

te den
Buch-
adens
ren re-
großer
lerung
rzoß.
hohen
dienste
Hoch
timmt
Ihre
steher
e Ar-
nklasse
Päße
rennte
rohen
eichen
stige
wurde
uer-
die
twas
wege
aus
und
itern
irche
in
des
zehn
ent-
aus-
fol-
Baf-
ches
est-
wien
achte
aus,
be-
fsten
oben
bes-
in,
ette
fter
piel
orte.
Rst
wir
telle
nd-
ran
lb-
der-
ier
des-
iner
den
ent-
ritt
des
hne
lfß-
des
die
eti,
el,
apt-
B.
hen
her
er-
Bür-
nten
das
ren
Am
est-
att,
neu
richt
ts-
uch
rten
war
abt
ante
der
An-
nach
dem
Ate
ste
wo
ieb-
ach-
ann
die
igl-
der

den Musikkapellen und des Gesangsvereins trugen viel zur Erheiterung des Abends bei. Am Festtag früh war Festgottesdienst. Nach demselben begab sich die Stadt- und die Kriegerverein in das Gasthaus zum „Reichshaus“, woselbst sich ein so guter Humor entwickelte, daß man sich zum Nachmittagsfest am Kinderfest zu betheiligen. Sogar der dekorirte „German“ meinte, man könnte nach 38 Jahre strenger Arbeit einmal einer „Blauen“ zusehen. — Punkt 2 Uhr marschirten die Kinder nebst den genannten Vereinen in den „Schützen“, welcher sich alsbald derart anfüllte, daß man kaum Platz bekam. Die Kinder sangen abwechselnd patriotische Lieder, hielten Vorträge ernst und heiteren Inhalts. Herr Hauptlehrer Walter hielt eine sehr vortreffliche Festrede auf Königl. Hoheit den Großherzog. Die Kinder wurden von Seiten der Gemeinde mit Bier und Wurst regalirt und entwickelte sich alsbald die größte Fröhlichkeit. Spiele wurden gemacht, ein Luftballon stieg und nur bald wurde gegen Abend zum Abmarsch geblasen.

Archdorf, 9. September. Unter Vortritt der Dojer'schen Kapelle von Ueberachen und dem Tragen der Böller marschirte gestern Abend die hiesige Schuljugend mit rothgelb flatternder Fahne vom Schulhause zum „Löwen“, um daselbst das 70. Geburtsfest S. K. H. des Großherzogs Friedrichs in feierlicher Weise zu begehen. Nach dem Vortrage mehrerer Musikstücke, Gedichte und patriotischen Liedern ermahnte Herr Hauptlehrer Wöhrle seine Schüler, anknüpfend an das Lied: „Ich hab' mich ergeben, mit Herz und mit Hand“ zu immerwährender Liebe, Treue und Gehorsam zum Heil des Landes, zum Landesvater, auch in ernsten Zeiten, wie es das erwähnte Lied besagt mit den Worten: „zu leben und zu sterben fürs heilige Vaterland“. Die Anwesenden stimmten in das auf den Landesfürsten ausgebrachte Hoch kräftig ein. Mit Musikbegleitung wurde die Landeshymne und hierauf die „Wacht am Rhein“ gesungen. Die Kinder wurden reichlich bewirthet und wird ihnen dieser Ehrentag noch lange im Gedächtnisse bleiben. Der Eingangs genannten Kapelle, welche in entgegenkommender Weise zur Verherrlichung dieses Festes beigetragen, sei hier noch besonderer Dank ausgesprochen.

Waffenweiler, 10. Sept. Großherzogs Geburtstag wurde in unserem Orte schon am Dienstag festlich begangen. Vormittags war Festgottesdienst, nach welchem der Militärverein und das Feuerwehrcorps die Kirchenparade abhielten. Vor dem Rathhaus überreichte Herr Bezirksrath Meber von Nischen mit einer Ansprache an drei Feuerwehrlente das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit und schloß mit einem Hoch auf S. K. H. den Großherzog. Herr Bürgermeister Mahler dankte Namens der Dekorirten und brachte ein Hoch auf Herrn Oberamtmann Behr aus. Herr Flugwirth Mahler ermunterte die Feuerwehrmannschaft zum Treubleiben in dem schönen Beruf und schloß mit einem Hoch auf Herrn Bezirksrath Meber. Nach diesem Akte wurde in der Restauration Neugart der Frühlingsoppen eingenommen. Abends war im „Nöble“ ein Bankett, an welchem der Militärverein, der Gesangsverein und die Feuerwehr sich betheiligten. Herr Adalbert Storz brachte einen Toast auf S. K. H. den Großherzog aus und Herr Bürgermeister Mahler von Herzogenweiler toastirte auf J. K. H. die Großherzogin. Trozdem das Bankett durch Feuerallarm (Brand im Fischer) theilweise gestört wurde, waren die Theilnehmer an demselben doch recht befriedigt.

Niederelsbach, 9. Septbr. Die Feier von Großherzogs Geburtstag ist hier, besonders festlich begangen worden. Am Vorabend war vor dem Schulhause eine Gedächtnisfeier für die Schuljugend, bei welcher Herr Lehrer Wallich eine eindringliche Ansprache an die Kinder hielt und ihnen die Bedeutung des Festes in überaus verständiger Weise klarlegte. Herr Bürgermeister Schüler fügte noch eine Ermahnung an die Kleinen bei. Nach Vortrage einiger Musikstücke durch den Musikverein fand diese Feier ihren Abschluß. — Der „Militär-Verein“, die Feuerwehr, eine Anzahl hiesiger Bürger, sowie einige Gäste aus dem benachbarten württembergischen Orte Horgen fanden sich zu einer geselligen Feier im Saale der Wirthschaft zum „alten Nöble“ zusammen. Der Saal war mit Flaggen, Kränzen und Wiblern hübsch decorirt. Nach einem einleitenden Musikvortrag erhob sich Herr Conrad Krauß um in längerer Rede die Bedeutung der Jubiläumsfeier für unser badisches Land hervorzuhellen; der Redner schloß mit einem Hoch auf den Großherzog, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Weitere Toaste wurden ausgebracht auf die Großherzogin von Herr Bürgermeister Schüler, den Erbgroßherzog von Herr Conrad Krauß, den deutschen Kaiser von Herr G. Dezel. Nach diesen offiziellen Toasten wurden noch weitere Reden ausgetauscht. Der Musikverein hatte den musikalischen Theil der Feier übernommen und denselben in anerkennenswerther Weise durchgeführt; einige Lieder des Gesangsvereins boten weitere willkommene Abwechslung. Im Verlauf des Abends ließ Herr Fabrikant Wilhelm Berger auf dem Hummelberg ein schönes Feuerwerk abrennen, das eine Menge Zuschauer angelockt hatte und allgemeinen Beifall fand. Am Festtage selbst vereinigte sich der Militärverein und die Feuerwehr zu feierlichem Kirchgang.

Niederelsbach, 9. Sept. Letzten Samstag ist der neugewählte Bürgermeister Fridolin Schüler in sein Amt eingeführt worden.

Fischbach, 10. Sept. Zum 70. Geburtstag unseres Großherzogs veranstaltete die hiesige

Feuerwehr gestern Abend einen Fackelzug und begab sich dann in das Gasthaus zur „Sonne“ wo, eine gemüthliche Unterhaltung stattfand. Unser Hauptmann Maier hielt dort eine Ansprache und brachte ein Hoch auf den Protector der Feuerwehr, Großherzog Friedrich aus. Auch sonst erfolgten noch eine Reihe von Toasten und Gesangsvorträgen. Alles nahm den schönsten Verlauf; man hörte sagen, „ein so schönes Fest haben wir, so lange die Feuerwehr besteht, noch nicht erlebt“.

Aus dem Bezirk, 10. Septbr. Die von Mitgliedern verschiedener Zuchtgenossenschaften in Baden bereits eingerichteten Jungviehweiden haben für ihre weiblichen zur Zucht bestimmten Weidethiere von Seiten des Ministeriums des Innern die wesentliche Vergünstigung erhalten, daß für sie, sofern sie nach dem Abtrieb von der Jungviehweide bei der staatlichen Prämierung vorgeführt werden und demgemäß als Zuchtthiere im Bezirk ihrer Jungviehweide aufgestellt bleiben, ein Zuschuß von 50 Mk. zu dem etwa nach den Prämierungsbedingungen zu verwilligenden Staatspreise — zu Händen des Züchters — gewährt werden wird. Es muß also hiebei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, daß diese Vergünstigung keineswegs auch dann eintritt, wenn weibliche Thiere, die auf einer solchen Jungviehweide den Wetgang mitgemacht haben, von Züchtern anderer Bezirke gekauft und dann eben in anderen Bezirken des Landes zur Staatsprämierung vorgeführt und dort auch prämiert werden: nur für solche Thiere, die Züchtern im Zuchtgenossenschaftsbezirk der Jungviehweide als selbst gehören und nach dem Abtrieb von dieser Weide als Zuchtthiere in diesem gleichen Bezirke, wo die Jungviehweide ist, auch verbleiben, wird eventuell dieser weitere staatliche Zuschuß von 50 Mk. gleichzeitig mit den dem gleichen Bezirke sonst zugesprochenen Staatsprämien gewährt werden können.

Triberg, 9. Septbr. Gestern Mittag verunglückte der 32jährige, ledige Josef Rimbrecht auf schreckliche Weise. Rimbrecht führte Holz in eine Fabrik in Nusgach; der Weg führte beim Kaiserwirthshaus von der Landstraße nach der „Krone“ und kam hier, da wahrscheinlich zu wenig gesperrt wurde, der Wagen in raschen Gang, fiel um und Rimbrecht wurde von der schweren Last des Wagens erdrückt — nach kurzer Zeit starb der Verunglückte nach schrecklichen Leiden. Der Verstorbene wird allgemein bedauert.

Karlsruhe, 10. September. S. K. H. der Großherzog hat den Orden Berthold 1. von Zähringen aus seiner bisherigen Verbindung mit dem Orden vom Zähringer Löwen gelöst, denselben als selbständigen Orden unter dem Namen „Orden Berthold des Ersten“ erklärt und den bisherigen Insignien, welche als Großkreuz des Ordens zu gelten haben, die Insignien der Kommandeure erster und zweiter Klasse, sowie der Richter beigelegt.

Karlsruhe, 10. Sept. Im Laufe des Nachmittags besuchte die Kaiserin mit der Großherzogin das Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. Um 8 Uhr fuhren die fürstlichen Herrschaften zum Bahnh. Nach herzlicher Verabschiedung trat sodann um 8 Uhr die Kaiserin die Rückreise nach Potsdam an. — Der Großherzog verlieh dem Schöpfer des Festzuges, Direktor der Kunstgewerbeschule Professor Hermann Göß, das Kommandeurenkrenz 2. Klasse des Ordens Bertholds 1., dem Amtsvorstand Ministerialrath Frhrn. v. Bodmann und dem Oberbürgermeister Schneker das Kommandeurenkrenz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen.

Aus Baden, 11. September. Das 15jährige Dienstmädchen der Witwe Seiler in der Salzstraße in Freiburg wollte eine brennende Petroleumlampe in das Wohnzimmer tragen; ließ dieselbe aber fallen, wodurch Feuer entstand; bei dem Versuch, dasselbe zu löschen, fingen die Kleider des Mädchens ebenfalls Feuer. Das Mädchen lief nach der Straße, und erst als ihr die Kleider beinahe vom Leib weggebrannt waren, legte sie sich in den durch die Salzstraße fließenden Straßkanal wodurch das Feuer endlich gelöscht wurde. Die Verunglückte wurde durch Schutzleute nach der chirurgischen Klinik verbracht, woselbst lebensgefährliche Verletzungen festgestellt wurden. — Der Criminalpolizei in Freiburg gelang es, einen von Basel aus wegen Diebstahls von 1000 Mk. verfolgten Bureauehilfen aus dem Elsaß in einer hiesigen Wirthschaft zu entdecken und festzunehmen. Derselbe war noch im Besitze von wenigen Pfennigen und will einen großen Theil des Geldes versteckt haben. — In Dpplingen schlug der Blitz in die Scheune des Landwirthes Müller und sofort stano dieselbe in hellen Flammen, legte sie samt dem Dachstuhl des Wohnhauses in Asche. Auch die angrenzende Scheune des Joh. Ad. Sutter wurde mit allen Borräthen ein Raub der Flammen. Fahrnisse und Vieh konnte gerettet werden. — In das Schiff der Kirche in Schillingen schlug der Blitz ohne zu zünden. Ziegelstücke und Mauerwerk vom Giebel wurden weit umhergeschleudert.

Deutsches Reich.

Willingen, 11. Septbr. Anlässlich des Geburtstags des Großherzogs von Baden bringt der „Reichsanzeiger“ einen Artikel, welcher ausführt, daß aus den Blättern der verschiedensten politischen Richtungen dem edlen Fürsten einmüthiges Lob seines vorzüglichen Lebens und Wirkens entgegenklingt; dann heißt es: „Dieser noch als die Zeitgenossen wird es bereinst die Nachwelt begreifen und durch den Mund der Geschichte aussprechen, wieviel das „neugeeinte Vaterland dem echt

deutsch gesinnten Herrscher schuldet. Auf der ehrfurchtgebietenden Gestalt, die heute über die Schwelle des Greisenalters schreitet, ruht der Abglanz der milden Weisheit des ersten Kaisers, welchem der Großherzog Friedrich neben dem unvergeßlichen Fürsten, der denselben Namen trug, ein zweiter Sohn war. Möge es ihm beschieden sein, bis zu den Grenzen menschlicher Lebensdauer seine treuen Augen über das Wohl seines blühenden Landes und über die Geschicke des jungen deutschen Reiches wachen zu lassen!“

Berlin, 10. Septbr. Außer dem Großherzog von Baden vollendet in diesem Monat noch ein zweiter deutscher Bundesfürst sein siebzigstes Lebensjahr. Es ist dies der am 16. September 1826 geborene Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, der seit 43 Jahren die Regierung des Herzogthums führt. Von größeren Festlichkeiten ist auf den eigenen Wunsch des Herzogs abgesehen worden. Die Bevölkerung des Herzogthums wird es sich aber nicht nehmen lassen, dem Fürsten, dessen deutschpatriotische Gesinnung ihm auch die Sympathie weiterer Kreise zuwendet, ihre Treue und Anhänglichkeit zu bezeugen.

Stuttgart, 9. Septbr. Der amtliche „Staatsanzeiger“ feiert den 70. Geburtstag des Großherzogs von Baden in einem warmen Begrüßungsartikel. Am Schlusse heißt es, auch das württembergische Volk theile und wisse sich eins mit seinem Herrscherhause in der allgemeinen Verehrung für den hohen Jubilar und begleite die Karlsrüher Festtage mit dem herzlichsten Wunsche, daß es Seiner königlichen Hoheit noch lange vergönnt sein möge, an der Seite der hingebenden und verständnisvollen Lebensgefährtin, die den badischen Thron mit ihm ziere, in Segen seines Herrschersamts zu walten.

Stuttgart, 10. Sept. Mit raschen Schritten nähert sich die württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe nunmehr dem Ende. In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses wurde der Schluß endgültig auf Montag den 5. Oktober festgelegt. Der Besuch ist bekanntlich anhaltend ein ausgezeichnet; es dürften bis jetzt rund 800 000 Personen in die Ausstellung eingetreten sein. Es sei hier daran erinnert, daß bis zum Schluß der Ausstellung nur noch 3 Mittwoch sind, an welchen die württembergischen Bahnen die Ausstellungsbesucher mit den einfachen Fahrarten auch zurüchbefördern.

München, 9. Septbr. Der Prinzregent hat laut Verordnungsblatt des Kriegsministeriums den Großherzog Friedrich von Baden anlässlich seines 70. Geburtstages zum Inhaber des 8. Infanterieregiments in Metz ernannt.

Ausland.

Kopenhagen, 9. September. Das russische Kaiserpaar ist gegen 12 Uhr mittags an Bord des „Polarstern“ hier angelangt und wurde an der Landungsbrücke von den Mitgliedern der königlichen Familie und den hier anwesenden Fürstlichkeiten empfangen und alsbald nach dem Schlosse Bernstoff geleitet.

London, 9. Sept. Ein Elektrotechniker aus Moskau wird demnächst nach London kommen, um Versuche für eine telephonische Verbindung zwischen London und New-York zu machen.

Paris, 9. Sept. Der Minister des auswärtigen Ganotang stellte dem französischen Votschafter in Konstantinopel 10 000 Franken zur Unterstützung der Armenier in der Vorstadt Kostioi zur Verfügung.

Fruchthalle Willingen. Markt vom 1. u. 7. Sept. 1896.

Getreide Gattung.	Verkauf.	Ganze Verkaufssumme.	Preis p. Zent. = 50 Kilo.			Anschlag.	Wichtig.
			gut.	mittel.	gering.		
Kernen:		Mk. P.	M P.	M P.	M P.	M P.	M P.
Roggen:	2	15		7 50			
Milchweizen:	77	614 60	8	7 98	7 90		
Safer alter:	79	629 50					

Fruchtschranne Willingen.

Schrannenzettel vom 7. Septbr. 1896.

Durchschnitt des Alters:

Getreide Gattung	höchster		mittlerer		niedrigster	
	Gewicht	Preis	Gewicht	Preis	Gewicht	Preis
Roggen	Str. Pfd. M P.					
Safer	1 60	12 80	1 55	12 36	1 50	11 85

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Willingen.

	Barom. mm.	Thermometer in C.	in R.	Wind	Himmel
7. Sept. Mittags 2Uhr	700,5	15,4	13,1	ftll	wolfig
" " Abends 9 "	701,0	10,3	8,2		klar
8. " " Vorm. 7 "	700,2	7,1	5,7	S	wolfig 1)
" " Mittags 2 "	699,3	19,9	15,9	"	"
" " Abends 9 "	698,4	13,2	10,6	"	"
9. " " Vorm. 7 "	699,4	12,9	10,3	"	" 2)
" " Mittags 2 "	699,3	20,5	16,4	SW	"
" " Abends 9 "	698,5	11,4	9,1	ftll	"
10. " " Vorm. 9 "	697,4	13,0	10,4	SW	" 3)
" " Mittags 2 "	698,6	12,3	9,8	"	"
" " Abends 9 "	698,3	10,3	8,2	"	"
11. " " Vorm. 7 "	699,1	10,8	8,6	"	" 4)
1) Regen in den letzten 24 Stunden	24	0,2	mm		
2) " " " "	24	7,4	"		
3) " " " "	24	2,5	"		
4) " " " "	24	5,3	"		

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Görlacher.

Friedrichsbau.

Bei der Sammelstelle sind weiter eingegangen: von Herrn Fabrikant Andreas Weizer in Unterkirnach 10 Mk., von Herrn Kammerfegermeister Maier in Willingen 3 Mk., von Herrn Kammerfegermeister Schmid in Willingen 3 Mk.; Gemeinde Fischbach 5 Mk.

Wir sprechen für diese Gaben unsern verbindlichsten Dank aus.

Krieger-Verein
Billingen.

Zu dem am
Samstag, den 12. September
 in der „Tonhalle“ hier stattfindenden
Familienabend
 mit
Tanzunterhaltung

werden unsere Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen ergebenst eingeladen.
 Beginn 8 Uhr Abends.
 [2529] Der Vorstand.

Brennholz-Versteigerung.

[2525] Die städtische Bezirksforsterei Billingen versteigert am
Montag, den 14. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
 mit Zusammenkunft beim oberen Haus aus den Abtheilungen 6, 7 und 15 des Germanswaldes: 230 Ster tann. Anbruchholz.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

[2526 1/2] Bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich unter Heutigem am hiesigen Plaze **Josephsgasse nächst dem Knabenschulhause** eine **Spezereihandlung** errichtet habe.

Es wird mein ernstes Bestreben sein durch reelle, gute und billige Bedienung eine möglichst große Kundenschaft zu erwerben und solche zu erhalten.
 Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet
 Hochachtend
R. Moog.

NB. Die Holzbildhauerei wird in unveränderter Weise weiter betrieben und halte mich auch hierin bestens empfohlen.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

[2530] Zeige hiermit den verehrlichen Einwohnern hiesiger Stadt und Umgegend ergebenst an, daß ich mich hier als **Sattler und Tapezier** niedergelassen habe. Ich empfehle mich deshalb zur **Uebernahme für alle in mein Fach einschlagende Arbeit** und sichere streng reelle und gute Bedienung zu.

Mein Geschäft befindet sich **gegenüber der Restauration Seine.**
 Hochachtend
Karl Ketterer, Sattler.

Bertha Faller
Andreas Zipfel
 Kreuzwirth

VERLOBTE

Bräunlingen Klengen

[2516] im September 1896.

Uhrmacher-Gesuch.

Geübte Zusammenfeger für Schottenuhren und Federzug-Regulateure werden für's Ausland gesucht, gegen hohen Lohn.
 Offerten vermittelt unter Nr. 2518 die Expedition d. Bl.

Soziald. Verein „Vorwärts“.
Theater:
 Sonntag, den 13. September, auf dem „Kalkofen“:
 1) Der Kranzelschieber. 2) Sein Jubiläum,
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg. à Person.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 [2523] der Vorstand.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Furtwängler & Herz** hier soll die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind verfügbar 3162 Mk. 69 Pfg. Zu berücksichtigen sind Forderungen zum Betrage von 49991 Mk. 78 Pfg., darunter keine bevorrechtigten.

Billingen, 10. Sept. 1896.
 Der Konkursverwalter:
Seilmann,
 Rechtsanwalt.

Zither-Verein
Billingen.

Monats-Versammlung
Samstag, den 12. Sept.,
Abends 1/2 9 Uhr
 im Vereinslokal „Deutscher Kaiser“ (Nebenzimmer).
 [132] Der Vorstand.

Billingen.
 [2527] Von jetzt ab fortwährend **neues Sauerkraut,** sowie alle Sorten gut geräuchertes **Schweinefleisch, Schinken & Speck** empfiehlt
L. King, Riethstraße.

Brigach.
 [2519] Ein tüchtiger **Schuhmacher-Geselle** findet bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei
Rathschreiber Kieninger.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Schwager
Karl Simon
Altbürgermeister
 im Alter von 70. Jahren versehen mit den hl. Sterbsakramenten in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Wir bitten um stille Theilnahme.
Marbach, den 9. September 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Morgens halb 9 Uhr statt. Dies statt besonderer Anzeige. [2517]

Martinsweiler.
 [2522] Bei Unterzeichnetem findet am **Sonntag, den 13. ds. Mts.** **Tanzbelustigung** statt, wozu freundlichst einladet
Braun zum „Röfle“.

Billingen.
 [2521 1/2] Einen Haufen **Rühdünger** hat zu verkaufen
Frau Krämer, Marktplatz.

Billingen.
Spiel-Karten empfiehlt
Buchhandlung C. Gör'acher.

Billingen.
Empfehlung.
 Auswahl in allen Neuheiten für Herbst und Winter sind eingetroffen und empfehle mich im Anfertigen aller in mein Fach einschlagender Arbeiten bei solider Arbeit und billiger Berechnung.

Achtungsvoll
Wilh. Schleicher, Schneider,
 wohnhaft bei Herrn Fränkel, Messerschmied.
 [2524 1/2]

Die offizielle Verlobung ihrer Kinder

Paula & Hans

beehren sich anzuzeigen.

Wilh. Hässler & Frau **Frau Privatière Heigele**
 Buchbinder Wittwe
 Billingen. Ulm a. D.

[2515] September 1896.

Billingen.

Sämmtliche Neuheiten
in Damen-Confection für Herbst und Winter,

als:
Jaquet, Kragen, Capes, Röder, Regen-Paletots und Vellerinen-Mäntel, Backfisch- und Kinder-Mäntel in allen Größen, Damenblousen in eleganten Ausführungen
 sind in größter Auswahl eingetroffen.

Bei reellster Bedienung die bekanntlich billigsten Preise.
 Bestellungen nach Maß schnellstens und proper.

Ferd. Rothweiler

Verlag von C. Gör'acher in Ulm.